

Ticketverkauf für Tanzturnier in Gladenbach

GLADENBACH. Am Samstag, 26. Oktober, beginnt um 20 Uhr das Tanzturnier der Hauptgruppe A/S-Latein im Haus des Gastes in Gladenbach.

Wie der Veranstalter, die Stadtmarketing-Energie-Bäder Gladenbach (SEB), mitteilt, hat der Kartenvorverkauf begonnen. Erhältlich sind die Tickets bei der SEB im Haus des Gastes, Telefonnummern 06462/201-612, -613 und -614. „Reservierungen und Rücknahme gekaufter Karten sind grundsätzlich nicht möglich“, heißt es in der Ankündigung.

Neue Kurse an der Vhs

BAD ENDBACH. Die Volkshochschule (Vhs) lädt zu neuen Kursen ein.

► **Englisch A1:** ab Dienstag, 24. September, 10.30 bis 12 Uhr, 10 Termine, Hartenrod, Dorfgemeinschaftszentrum Jeegels Hoob.

► **PC-Kurs für Anfänger*innen:** ab Dienstag, 24. September, 17.45 bis 20 Uhr, 7 Termine, Hartenrod, Mittelpunktsschule, EDV-Raum 2.

► **Yoga in der Schwangerschaft:** ab Donnerstag, 26. September, 17 bis 18.30 Uhr, 10 Termine, Bürgerhaus.

► **Einstieg in die digitale Welt:** donnerstags und montags, ab 26. September, 15 bis 17.15 Uhr, 4 Termine, Hartenrod, Dorfgemeinschaftszentrum Jeegels Hoob.

► **Entspannung mit Heilkräutern:** ab Samstag, 28. September, 10.30 bis 16.30 Uhr, 1 Termin, Grundschule, Bewegungsräume.

► **Verhärtungen vereint verstehen:** ab Samstag, 28. September, 9 bis 13 Uhr, 1 Termin, Hartenrod, Mittelpunktsschule.

► **Anmeldeschluss** für die Kurse ist eine Woche vor Kursbeginn. **Informationen** bei Hilde Meyer unter den Telefonnummern 02776/1303 beziehungsweise 0170/2858172 oder unter der E-Mail badendbach@vhs-marburg-biedenkopf.de oder online unter www.vhs.marburg-biedenkopf.de

KURZNOTIZ

OHGV Gladenbach wird 130 Jahre alt

GLADENBACH. Am Sonntag, 15. September, findet eine musikalische Jubiläumsfeier zum 130-jährigen Bestehen mit Sternwanderung statt. Beginn der acht Kilometer langen Wanderung ist um 9 Uhr an der OHGV-Hütte am alten Bahnhof. Laut OHGV führt die Tour über die Lammerich zur Burgruine Blankenstein, über den Kurpark und die Burgstraße. Danach geht es zurück zur Hütte.

Um 11 Uhr beginnt offiziell die Jubiläumsfeier mit einer Bratpartie: „Der Gewinn aus dem Würstchenverkauf fließt vollständig zum OHGV Biedenkopf und soll dort für die Sanierung des Kaiser-Wilhelm-Turmes auf der Sackpfeife verwendet werden“, sagt 1. Vorsitzender Gregor Hofmeyer, „wir haben ein abwechslungsreiches Showprogramm auf die Beine gestellt.“

Beim Scharthenhof wird angepackt

Einige Herausforderungen bei der Restaurierung von historischem Gebäude in Eckelshausen

VON LASSE SCHNEIDER

BIEDENKOPF-ECKELSHAUSEN.

„Man hat ja zwei Hände, da kann man auch anpacken.“ So beschreibt Mareile Zürcher ihren Tatendrang bei der Restaurierung des gut 350 Jahre alten Scharthenhofes in Eckelshausen. Ihre Großmutter, die bildende Künstlerin Annemarie Gottfried (1924-2022), hatte den Hof 1970 in einem verfallenen Zustand erworben und in der Folge mit Hilfe Ihrer Familie zu einer Kulturstätte ausgebaut, aus der unter anderem das Internationale Kammermusikfestival Eckelshausener Musiktage und das Marionettentheater Scharthenhof hervorgegangen sind.

Nach ihrem Tod im Jahr 2022 ging das Grundstück an die Enkel Armin und Mareile Zürcher über, die seither an der Restaurierung des Hofes arbeiten. „Wir treten sozusagen in ihre Fußstapfen“, sagt Mareile Zürcher. Denn die beiden Geschwister sind in einem ähnlichen Alter wie ihre Großmutter, als diese das Grundstück mit den verfallenen Fachwerkgebäuden kaufte. „Ziel ist es, diesen idyllischen Hof direkt neben der alten Kirche auf dem Hügel oberhalb der Lahn gelegen weiterhin zu bewohnen und auch weiterhin für kulturelle Aktivitäten zu erhalten, und deshalb sind auch Restaurierungsarbeiten notwendig“, so Zürcher. Dabei gehe darum, den Hof wieder in einen stabilen Zustand zu versetzen.

Ein Erbe als Herausforderung

Bei der Restaurierung muss auf vieles geachtet werden, schließlich stehen die vier Gebäude, aus denen der Scharthenhof besteht, unter Denkmalschutz und der Hessische Kratzputz, der die Fassaden schmückt, ist seit 2016 ein immaterielles Kulturerbe Deutschlands. Ein solches Gebäude zu erben, kann auch für die Verbliebenen selbst noch einmal eine Herausforderung darstellen, denn zum einen müsse man sich an die Vorschriften zur Restauration einer solchen Baute halten. Hier haben sich die Geschwister Beratung und Unterstützung durch Dr. Bernhard Buchstab vom Landesamt für



Denkmalpflege Hessen geholt, durch die auch ein Teil der Kosten bezuschusst werden konnte und Handwerker vermittelt wurden, die Erfahrung mit der Restaurierung solcher Bauten haben.

So mussten im vergangenen Jahr bei zwei der vier Gebäude die Schwellbalken größtenteils ausgetauscht werden, da sie morsch geworden waren. Der Schwellbalken ist für die Konstruktion eines Fachwerkhauses sehr wichtig, da auf ihm alle senkrechten Ständerbalken aufliegen und somit das gesamte Gewicht des Hauses auf ihm ruht. Bevor weitere Arbeiten durchgeführt werden konnten, hätte dieses Problem erst einmal gelöst werden müssen. So auch die Sicherungsarbeiten am Mauersockel der Scheune und anliegenden ehemaligen Schmiede, die am Hang liegen.

Bei vielen Arbeiten legen die Geschwister selbst Hand



Bild oben: Restauratorin Roswita Schwalbach(links) und Mareile Zürcher bei Anpassungsarbeiten an einem Fensterposten. **Bild links:** Einer neue Schwelle für die Scheune wird angeliefert. **Bild unten:** Im Jahr 1969, als Annemarie Gottfried den Scharthenhof kaufte, war er ein verlassenes Wohnhaus.

FOTOS: LASSE SCHNEIDER, ARCHIV KATHARINA ZÜRCHER, PRIVAT

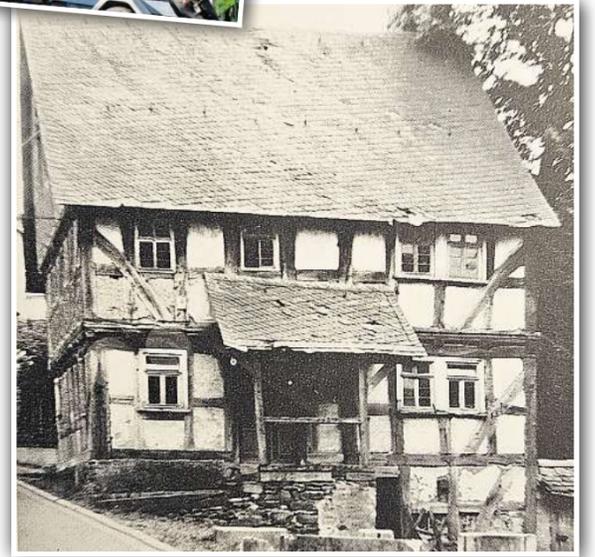
an. So wurden die alten Mauern unter Anleitung der Maurerstube Gregor Frischko von den Geschwistern selbst mit einer Kalksandmischung aufwendig verfugt wie auch die Balkenzwischenräume von ihnen wieder mit Lehmbausteinen ausgefacht und mit Kratzputz versehen.

Es werde versucht, die alten Lehmfelder mit Starken zwischen den Balken zu erhalten. Bei der Restaurierung könne man durch diese „wirklich die Zeit sehen“. Schließlich sei der Hof und damit auch viele der Strukturen über 300 Jahre alt, und davon wolle man so viel wie möglich beibehalten.

In diesem Jahr sollten zunächst drei der alten Bleiverglaste Fenster des Wohnhauses restauriert werden, wofür die beiden Geschwister sogar eigens einen Kurs zur Sanierung historischer Fenster und Holz im Aussenbereich bei Fensterrestaurator Johannes Mosler in Hadamar besuchten, um die Arbeit besser selbst durchführen zu können.

Doch nachdem die Schieferplatten und die Lattung entfernt waren, stellte sich heraus, dass durch undichte Stellen in der Verkleidung die Balken rund um die drei Fensterrahmen alle morsch sind und ersetzt werden müssen, wie auch der Unterzug neu unterfangen werden muss. „Bei so einer Sanierung taucht eine Blackbox nach der anderen auf“, meint Zürcher. Bei einem so alten Gebäude gibt es ja auch keinen originalen Bauplan, nach welchem man sich richten könne.

Hilfe kam von der Zimmerer Fachwerk Kleine und Schwalbach GmbH, die sich



vor allem mit alten Bauwerken und deren Materialien beschäftigt. So müssen für die Restaurierungsarbeiten die verfaulten Teile der Balken ersetzt werden und das natürlich „alles in Maßarbeit“, wie Restauratorin Roswita Schwalbach erklärt. Als Ersatz wird Holz verwendet, das älter und damit trocken ist. Frisches Holz könne sich noch verziehen und verarbeitetes Metall durch die vorhandene Gerbsäure rosten lassen, wie Zimmerer Erwin Kleine erklärt.

Ort für Kultur im Hinterland

Bei den Arbeiten kommen auch traditionelle Handwerkstechniken zum Einsatz. Die Balken werden nicht miteinander verschraubt, sondern miteinander verzapft, das heißt, ein Balken wird mit einem Zapfen in das passende Zapfenloch eines anderen Balkens gesteckt und damit befestigt. Eine Fertigstellung

ist noch lange nicht in Sicht, denn eine Restaurierung dieser Größenordnung ist ein Projekt, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Im nächsten Jahr sollen zunächst weitere Fenster restauriert und die Giebelseite dann wieder geschiefert werden. Gespannt seien die Geschwister, welche Überraschungen dann auf sie warten.

Vorallem zerbrechen sie sich den Kopf wie man die Häuser am besten beheizt denn die alte Anlagen seien auch dringend zu überholen. Das Ziel bleibe aber dennoch, die Gebäude Schritt für Schritt denkmalgeschützt herzurichten und so für viele weitere Jahre das Bewohnen zu ermöglichen, aber auch den Scharthenhof als Platz für Kultur im Hinterland zu erhalten.

► **Wer die Sanierung des Scharthenhofs** unterstützen möchte, kann sich an die Geschwister Zürcher unter E-Mail info@scharthenhof.de wenden.



Armin Zürcher bringt Kalkputz auf.

PRIVATFOTO